

Deutschland: Erzbischof Marx leitet Regenbogen-Gottesdienst

Seit 20 Jahren feiern queere Menschen und ihre Freunde einmal im Monat in München Gottesdienst. Zum Jubiläum am 13. März hat sich nun Kardinal Reinhard Marx angesagt, wie die Pressestelle der Erzdiözese München und Freising am Freitagabend bestätigte.

Am Montag hatten sich 125 katholische Menschen - darunter viele Kirchenmitarbeitende – öffentlich als queer geoutet. Mehrere Bischöfe und Generalvikare hatten daraufhin betont, das Arbeitsrecht müsse bei der „Bewertung der verschiedenen Lebensformen“ weiterentwickelt werden. Niemand dürfe länger Angst haben, deshalb die Kündigung zu erhalten. Der Hamburger Erzbischof Stefan Heße zum Beispiel betonte: „Eine Kirche, in der man sich wegen seiner sexuellen Orientierung verstecken muss, kann nach meinem Dafürhalten nicht im Sinne Jesu sein.“



Im Namen der Deutschen Bischofskonferenz hatte der Aachener Bischof Helmut Dieser die Initiative begrüsst. Sie sei ein Zeichen dafür, dass man daran arbeite, dass ein Klima der Angstfreiheit in der Kirche herrschen und entstehen müsse: „Niemand darf wegen seiner sexuellen Orientierung oder seiner geschlechtlichen Identität diskriminiert oder abgewertet oder kriminalisiert werden.“

Reinhard Marx wird am 13. März 2022 erstmals eine LGBTI-Messe leiten. Der Queer-Gottesdienst in der Pauluskirche an der Theresienwiese findet bereits seit 20 Jahren statt – immer am zweiten Sonntag im Monat um 18.30 Uhr. Zum Jubiläum hatte die Gemeinde den Kardinal angefragt, der überraschend zusagte.